

## 22. Sächsisches Seniorentreffen



Schloss Waldenburg/Sachsen

© L. Hilpert

In diesem Jahr lud die Sächsische Landesärztekammer zum 22. Sächsischen Seniorentreffen nach Waldenburg ein. Die Ausfahrt stand unter dem Motto „Waldenburg – Historie und Handwerk erleben“. Bei überwiegend schönem Spätsommerwetter nahmen die Senioren Einblick in weniger bekannte aber sehr interessante Lokalitäten dieser kleinen Stadt.

Waldenburg hat eine lange Töpfertradition, die bereits im 14. Jahrhundert begann. Die Gäste der Ausfahrt besuchten die Keramikwerkstatt von Peter Tauscher. Hier wird diese Tradition gepflegt und wunderschöne Zier- und Gebrauchskeramik produziert. Gegenstände als Unikate und in Kleinserien werden auf der Töpferscheibe frei Hand gedreht, danach individuell bemalt, dekoriert, glasiert und bei ca. 1.300°C gebrannt. Mit Bewunderung waren die Entstehung eines Kruges auf der Töpferscheibe und die Bemalung der Gegenstände mit traditionellen Mustern oder nach künstlerischen Vorlagen zu verfolgen. Viele Gäste machten von der Möglichkeit Gebrauch, ein fertiges Exponat im Shop der Werkstatt zu erwerben.

Nächste Besichtigungsstation war das historische Naturalienkabinett. Es befindet sich in der oberen Etage des Waldenburger Museumsgebäudes. Das 1840 von Fürst Otto Victor I. von Schönburg-Waldenburg gegründete Museum beherbergt in sechs

aufeinander folgenden Räumen über 8.000 naturkundliche Exponate, aber auch Objekte der Kunst, Instrumente aus Astronomie und Physik sowie Kuriositäten. Der Originalzustand wurde seit der Gründung vor 170 Jahren mit den historischen Vitrinen und der Präsentation der Schau-sammlung (einschließlich der knarrenden Fußbodendielen) nicht verändert. Man kam in ein „Museum im Museum“ und nahm sich vor, zum Beispiel das Schaf mit den zwei Köpfen irgendwann noch einmal zu besuchen.

Ein weiterer Baustein des Besichtigungsprogrammes war der Besuch der Ausstellung „Credo musicale – Bau und Wesen der Orgel“ im Residenzschloss Waldenburg. Die Ausstellung wurde auf Initiative der Sächsischen Orgelakademie erstellt. Nach einem Anspiel der wertvollen Jahn-Orgel in der Schlosskapelle konnten die Besucher einen Einblick in das Innenleben der Orgel durch ein Fenster an der Rückwand nehmen. Die Ausstellung vermittelt Kenntnisse unter anderen zu den selten einsehbaren klingenden Teilen der Instrumentenfamilie, deren Herstellung und Materialien.

An den Besuch der Orgelausstellung schloss sich die Besichtigung des Schlosses Waldenburg, Residenz der Fürsten Schönberg-Waldenburg an. Die herrschaftlichen Räume präsentieren sich im Neubarock und Jugendstil mit modernster technischer Ausstattung der Kaiserzeit. Das Schloss hat die Wirrnisse der Weltkriege und die Nutzung als Lungenheilstätte in der jüngeren Geschichte in großen Teilen unbeschadet überstanden. Die erhaltene Ausstattung der Räume (zum Beispiel der wunderschönen Bibliothek) lässt die Besucher den Pomp und die Pracht des damaligen Lebens erahnen.

Da auch für das leibliche Wohl gut gesorgt war, traten die Gäste des 22. Sächsischen Seniorentreffens am späten Nachmittag die Heimfahrt nach einem entspannten aber interessanten und wiederum an kollegialen Begegnungen reichen Tag zufrieden an.

In diesem Jahr nahmen 500 ärztliche Senioren und ihre Partner an der Ausfahrt teil. Da Fragen an den Seniorenausschuss zum Prozedere der Ausfahrten gestellt wurden, werden nachfolgend dazu einige Erläuterungen gegeben.

Die Tradition der Ausfahrten wurde 1996 begonnen. Anfänglich war das wichtigste Ziel, den Senioren die nach der Wende neu gegründete Kammer näher zu bringen. Bald wurden die Ausfahrten mit Sehenswürdigkeiten in Dresden und Umgebung angereichert und sind nun eine schöne und geschätzte Form, den kollegialen Zusammenhalt auch in der Phase nach der Berufstätigkeit zu pflegen. Anfänglich konnten alle Senioren zu den Ausfahrten eingeladen werden. Die Zahl der Kollegen im Ruhestand ist im Laufe der Jahre jedoch deutlich angestiegen und liegt gegenwärtig bei ca. 6.000 Kammermitgliedern in dieser Lebensphase. Aus logistischen Gründen war deshalb ein zweijährig alternierender Einladungsrythmus eingeführt worden. Es erfolgte eine Einteilung in jüngere und ältere Senioren. Damit ergab sich zugleich der Vorteil, bei der Wahl der Ziele auf die mögliche geringere Mobilität der Älteren Rücksicht zu nehmen. Um alle interessierten Kollegen berücksichtigen zu können, sind jetzt bis zu sechs Termine vorzuhalten. Es werden gegenwärtig ca. 3.000 Einladungen pro Jahr verschickt. Da die Jahrgangsstärke (auch im jüngeren Alter) teilweise stark schwankt, wurden nach gewissenhafter Abwägung jeweils noch zusätzlich einzelne Jahrgänge der anderen Gruppe berücksichtigt. Damit wird erklärlich, warum mitunter Doppelungen der Jahrgangseinladungen vorgekommen sind. Der Seniorenausschuss prüft gegenwärtig andere Alternativen für die Ausfahrten, um den Anforderungen auch künftig gerecht zu werden.

Dr. med. Ute Göbel  
Vorsitzende Ausschuss „Senioren“